Zeitschrift: GZ in Kontakt: Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

Band: 84 (1990)

Heft: 6

Rubrik: Fahr bitte schneller!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

84. Jahrgang Nr. 6, 15. März 1990

in Kontakt Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV) Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Fahr bitte schneller!

Es ist wieder soweit: Mitte des heurigen Monats leuchtet nachts der Himmel für ein paar Tage heller als sonst. Nicht der Sterne wegen, sondern Vollmond ist angesagt. Zwar keine aussergewöhnliche Erscheinung. Aber haben Sie es schon bemerkt, dass der Mond bei nächtlichen Autofahrten immer mitfährt? Ob man ihn überholen kann?

sie einen Berg hinaufgefahren waren, er liess die Felder seltsam leuchten, die links und rechts der Strasse lagen. «Fahr bitte schneller», sagte Niels zu seinem Vater, «vielleicht können wir den Mond überholen.»



Tausend Kilometer weit fahren müssen Petra und Niels, wenn sie ihre Grosseltern besuchen wollen. Beim Einsteigen neulich in das Auto freuten sie sich sehr, und auch den ersten Teil der Reise fanden sie noch ganz lustig. Aber igendwann hatten sie alle Autospiele gespielt und die Kekse und das Obst gegessen und den Pfefferminztee getrunken. Sie hatten auch einige Male Rast gehalten und beim Fahren auf den Rücksitzen geschlafen. Mutter und Vater hatten sich am Steuer abgelöst - und es wurde Mittag, es wurde Nachmittag, es wurde dämmerig, es wurde dunkel, sie fuhren und fuhren und waren noch nicht am Ziel. Petra war es furchtbar fad auf dieser langen, langweiligen Strecke. Am liebsten wäre sie nie mehr mitgefahren.

Niels schaute aus dem Seitenfensterschräg in die Höhe,

die Dunkelheit hinein. «Was siehst du denn so Spannendes?», fragte Petra grantig, «dass du dauernd nach draussen starrst?» Mond spielt mit uns», sagte Niels, «er begleitet uns am Himmel.» «Phh», machte Petra. Sie fand solchen Kinderkram albern, wie Niels ihn da erzählte. «Der Mond ist viel zu gross und viel zu weit weg. Ausgerechnet mit uns soll er spielen, phh.» In diesem Moment fuhren sie durch einen dichten Fichtenwald. Der Mond verschwand.

«Fahr bitte schneller!»

«Du hast ihn geärgert», sagt Niels. «Siehst du, er hat sich versteckt.» Aber da verliessen sie den düsteren Wald, und der Mond war wieder da. Er schwebte am Himmel vor ihrem Auto her, er tanzte über den Dächern der Dörfer. Er blitzte ihnen entgegen, wenn Petra machte nicht mehr «phh». Sie wartete auch gespannt, ob es ihnen wohl gelingen würde, den Mond zu überholen. Vor der nächsten Stadt? Der Mond war längst als erster da. Nach dem nächsten Wald? Der Mond schien schön und voll vor ihnen. «Noch zehn Minuten Auto-

bahn, dann haben wir's ge-

Heute

9	«P	ro	ln:	firr	ni	s)) –
	Sa						

Blick in die Medien 3

2

- Willi Pfister feiert Geburtstag
- Rubrik Wissenswertes:
 Die Wälder der Erde
- Sport: Die Sporthilfe Hilfe zur Selbsthilfe
- Sport: SM-Langlauf 1990 auf dem Glaubenberg 7
- Letzte Seite: Termine 8

Redaktionsschluss für Nr. 7 / 1. April ist der 12. März

schafft», erklärte die Mutter. Schnurgerade zog sich die Autobahn vor ihnen hin, und der Mond blieb ruhig an seinem Platz vor ihnen, dicht über dem Horizont. Nein, sie würden es kaum schaffen, ihn zu überholen. «Passt auf, gleich sind wir da.» Der Vater steuerte den Wagen über eine Ausfahrt von der Autobahn, er fuhr eine lange, lange, lange Kurve – und als die Kurve zu Ende war, rief Niels fröh-lich: «Jetzt haben wir den Mond doch überholt.» Tatsächlich. Der Mond schimmerte nun durch das Rückfenster des Autos, blieb hinter ihnen fern am Himmel. Hatte er mit Niels und Petra gespielt oder nicht? Kann denn jemand mit dem Auto den Mond überholen?

Das Fernsehen DRS sucht für «Sehen statt hören»

gehörlose Fernseh-Präsentatoren/ Nachrichten-Journalisten

(Frauen und Männer aus allen Regionen der Deutschschweiz)

Anforderungen:

- Ausdruck in Lautsprache und Gebärdensprache
- Fähigkeit, Texte zu schreiben
- gutes Gedächtnis
- Kenntnis der Gehörlosen-Welt
- angenehmes Ausseres und Freude am öffentlichen Auftreten

Bewerbungen

mit Foto und kleinem Lebenslauf bitte an:

Fernsehen DRS, Toni Rihs, Postfach, 8052 Zürich

Bundesrat Flavio Cotti unterstützt «Pro Infirmis»-Sammlung 1990

(Beginn 19. März 1990)

«Leben können wie alle» lautet das Motto, mit dem sich «Pro Infirmis» im Rahmen ihrer jährlichen Sammlung an die Bevölkerung wendet.



Betrachtet man dieses Motto, so erscheint seine Aussage auf den ersten Blick etwas Selbstverständliches zu sein, aber für Menschen mit einer Behinderung gewinnt sie Bedeutung. «Leben können wie alle» heisst, aktiv am Berufsleben teilzunehmen und da-Bildungsmöglichkeiten vorzufinden. «Leben können wie alle», das beinhaltet, in einer rollstuhlgängigen Wohnung zu leben und auf ange-Dienstleistungen messene zählen zu können. Es bedeutet auch, die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu haben, wenn staatliche Hilfen nicht ausreichen. Um die Bestrebungen behinderter Menschen nach einem selbständigen Leben zu ver-

wirklichen, steht «Pro Infir-

mis» ihnen und ihren Ange-

hörigen heute mit 48 Bera-

tungsstellen und 270 qualifizierten Mitarbeitern zur Seite – und zwar in der ganzen Schweiz, auf dem Land ebenso wie in der Stadt.

«Pro Infirmis» bietet wertvolle Beratung, stellt finanzielle Mittel zur Verfügung, wenn es sich als nötig erweist, und entwickelt neue Projekte und Dienstleigtungen

Dienstleistungen.
Um das hohe Niveau der vielfältigen Dienstleistungen aufrecht zu erhalten, braucht die private Organisation «Pro Infirmis» die Unterstützung der Bevölkerung. Durch eine Spende oder die Übernahme einer Patenschaft können auch Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, dazu beitragen, dass Menschen mit einer Behinderung so selbständig wie möglich leben können.

Mit Ihrem Beitrag zeigen Sie Ihre Solidarität mit den behinderten Menschen in unserer Gesellschaft. Dafür danke ich Ihnen.

Flavio Cotti, Bundesrat

Dabei sein, mitmachen können auch als Mensch mit einer Behinderung

PRO INFIRMIS

im Dienste behinderter Menschen

Sammlung 1990

Gesunde Ernährung in Wabern

In Zusammenarbeit mit zwei Beraterinnen der Kantonalen Ernährungsberatung wurde die bisherige Verpflegung an unserer Schule «durchleuchtet» und nach den ernährungsphysiologischen Grundsätzen einer modernen, gesunden Ernährung modifiziert. Dazu gehörte unter anderem die Reduktion des Fleischkonsums zugunsten Milchprodukten, Saisongemüsen und Salaten. Es werden vermehrt Vollkornprodukte als Beilage und dreimal wöchentlich Vollkornbrot angeboten. Ferner wird weitgehend auf die Verwendung von Fertigprodukten verzichtet. Unser Essen ist nun weniger mastig (Öl, Fett, Mehl) und sehr abwechslungsreich ge-

worden. Während des ganzen

Jahres wurden Menüpläne in Zusammenarbeit zwischen Küchenchef, Hauswirtschaftlicher Betriebsleiterin und Ernährungsberaterinnen stellt. Das pädagogische Mitarbeiterteam befasste sich zudem an mehreren Konferenzen mit dem alle interessierenden Thema einer gesunden Ernährung. Diese Umstellung auf gesündere, abwechslungsreichere Kost erfordert von allen Beteiligten ein Umdenken und zusätzliche Arbeit in der Küche. Diese Mehrarbeit wird zugunsten unserer Kinder und im eigenen Interesse gerne in Kauf genommen.

aus dem Jahresbericht der Sprachheilschule Wabern

Unser Fernsehtip

«Aufwendiger und witziger als die Vorgänger, mit einem endlich etablierten Roger Moore» – so begrüsst die Presse den zehnten Film mit James Bond, Agent Ihrer Majestät: «Der Spion, der mich liebte» («The Spy Who Loved Me»). Dieser englische Spielfilm wurde 1977 von Lewis Gilbert gedreht und zwar in sieben verschiedenen Ländern.

Die internationale Lage ist gespannt. Unbekannte ent-führen Atom-Unterseeboote. Die Briten verdächtigen die Sowjets, die Russen haben die Amerikaner in Verdacht. Top-Agenten werden ausgesandt. Moskau schickt die schöne Anya Amasova. Der britische Geheimdienst vertraut auf James Bond, Agent 007. Die Spur führt nach Ägypten. Hier färbt sich der Wüstensand blutig, die Pyramiden werden zu stummen Zeugen mörderischer Querelen. Bald aber zieht James Bond der Mittelmeerraum an.

Denn dort hat der Grossreeder Sigmund Stromberg, der die Zukunft der Menschheit im Untergang sieht, ein Tiefseelaboratorium mit Namen «Atlantis» aufgebaut. Auf Sardinien erleben die russischen und britischen Geheimdienste in Gestalt von Anya und James einen Zusammenstoss, der verblüffend auf Koexistenz hinausläuft.

Ausstrahlung: Sonntag, 25. März 1990, 20.10 Uhr. Mit Teletext-Untertitelung. Dauer 120 Minuten.

Vorschau auf die Filme mit Teletext-Untertitelung

(Seite 494)

18. März, 20.05 Uhr Tatort Medizinmänner (WDR)

19. März, 20.05 Uhr Traumpaar (48)20. März, 14.20 Uhr Traumpaar (48) (W)

23. März, 20.05 Uhr Alles was Recht ist (1) Von Boxern und Bürgern

25. März, 20.10 Uhr Der Spion, der mich liebte GB 1977

30. März, 20.05 Uhr Alles was Recht ist (2) Musik liegt in der Luft

30. März, 22.35 Uhr Die Seewölfe kommen GB/CH 1979

Achtung!

Da im Laufe des Monats ab und zu Programmänderungen möglich sind, ist es von Vorteil, auf der **Teletext-Seite 493** nachzuschauen. Dort finden Sie jederzeit das aktuelle und definitive Programm. So werden auch kurzfristig untertitelte Sendungen nicht verpasst.

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), Zentralsekretariat Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich Telefon 01 383 05 83

Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung Obstgartenstrasse 66 8105 Regensdorf Schreibtelefon 01 840 19 83 Telefax 01 840 59 25 (24-Std.-Betrieb)

Redaktoren:

Walter Gnos, Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiterinnen: Linda Sulindro, Ursula Stöckli **Druck und Spedition:**

Vereinsdruckerei Frauenfeld Zürcherstrasse 179 8500 Frauenfeld Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:

Einzelnummer Fr. 2.– Für das halbe Jahr Fr. 18.– Jahresabonnement Fr. 34.– Ausland Fr. 37.– Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:

Vereinsdruckerei Frauenfeld Abonnementsverwaltung Zürcherstrasse 179 8500 Frauenfeld Telefon 054 21 18 45